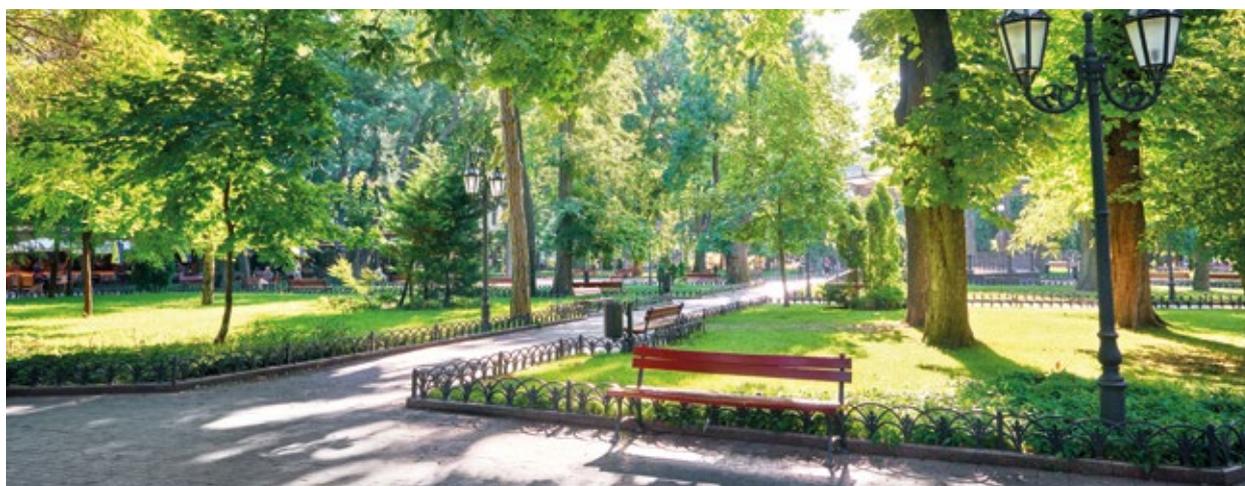


## Hitzerisikomanagement in der Stadt – HEATS

bifa beteiligt sich an der Erstellung einer Planungsgrundlage für ein kommunales Hitzerisikomanagement



*Endlich ist es soweit, das auf zwei Jahre angelegte Verbundvorhaben HEATS wurde im Juni gestartet. Ziel des Verbund-Projekts ist es, am Beispiel der Städte Augsburg, Hamm und Zwickau Planungsgrundlagen für ein kommunales Hitzerisikomanagement bereitzustellen und Anpassungsprozesse zu initiieren.*

Die Planungen für einen nationalen Hitzeschutzplan der Bundesregierung zeigen die Bedeutung der Auseinandersetzung mit dem Thema Hitze in den Städten. Mit dem aktuellen Verbundvorhaben sollen Kommunen dabei unterstützt werden, die Einschätzung und Quantifizierung der objektiven Gefährdung, der Vulnerabilität sowie der

Entwicklung integrativer Lösungen und Planungsstrategien zur Anpassung von Stadtstruktur, Wirtschaft und Daseinsvorsorge an den Klimawandel besser vornehmen zu können. Das aktuelle Projekt leistet einen wichtigen Beitrag das kommunale Hitzerisikomanagement an den tatsächlichen Bedarfen auszurichten.

Die Methode zur Identifizierung von Hitzehotspots wurde im Projekt „Abc – Augsburg bleibt cool“ entwickelt – auch hier war bifa beteiligt. Im Projekt HEATS werden nun diese Hotspots mit soziodemographischen Daten aus dem Zensus verknüpft. Damit soll nicht nur die Gefährdung >>

### S. 2 European Sustainability Reporting Standards (ESRS)

Fünf Standards für Fragen zum Thema Umwelt



### S. 3 Klimaschutz als kontinuierliche Aufgabe etablieren

bifa erstellt Energienutzungsplan für die Stadt Senden



### S. 4 Klimaschutzkonzept für die THA

Erstellung einer CO<sub>2</sub>-Bilanz und Ermittlung der Potenziale



>> durch Überhitzung im 100 x 100 m Gitter eingeschätzt, sondern auch in dieser Auflösung ermittelt werden, ob bzw. welche vulnerablen Gruppen dort wohnen, um gezielt und passgenau Anpassungsmaßnahmen für diese Menschen planen zu können. Hierzu zählen z. B. eine wohnortnahe Versorgung mit Rückzugsmöglichkeiten bei Hitze (kühle Räume in öffentlichen Gebäuden, Grünflächen usw.). Mit Hilfe einer neu entwickelten the-

menspezifischen App sollen die Ergebnisse visualisiert und die Bevölkerung dafür sensibilisiert werden. Zudem werden Rahmenbedingungen für eine Datenbank, in die sich hitzevulnerable Personen eintragen (lassen) können, erhoben und diskutiert.

Exemplarisch sollen weiterhin TypvertreterInnen für soziale Einrichtungen wie Altenheime durch mikroskalige, numerische Stadtklimamodelle und weiterführenden Detailstudien (u. a. energetische Gebäudesimulationen) hinsichtlich Gefährdungen im Innen- und im Außenraum analysiert und (bauliche und planerische) Maßnahmen auf Gebäude- und Umgebungsebene zur Anpassung aufgezeigt werden. Projektergebnisse werden in Workshops validiert und für die Fort-/Weiterbildung von Menschen in der Energie-/Klimaschutzberatung aufbereitet. Die Bildung eines Netzwerks mit weiteren Städten ist vorgesehen.

Das Bundesumweltministerium fördert mit der Förderrichtlinie „Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ das Vorhaben. bifa übernimmt im Rahmen des Projekts die Analyse der Bedarfe für eine nutzerorientierte Technologieentwicklung und unterstützt bei der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.



Kartenausschnitt aus dem Augsburger Stadtgebiet zur Temperaturverteilung (von blau=kalt zu rot=heiss) an einem Sommertag.

Ansprechpartnerin: Dr. Kerstin Dressel  
kdressel@bifa.de

## European Sustainability Reporting Standards (ESRS) – Eine machbare Aufgabe!

### Fünf Standards für Fragen zum Thema Umwelt

*Die Konsultationsphase zum Entwurf des delegierten Rechtsakts der Europäischen Kommission zum ESRS wurde am 9.7.2023 abgeschlossen. Die ESRS basieren auf vier Säulen: Übergreifende Standards, Umwelt, Soziales und Governance.*

bifa hat die ESRS-Standards für Fragen zur Umwelt analysiert und festgestellt, dass die Wesentlichkeit vor allem für „E1 Klimawandel“ gefolgt von „E5 zirkuläre Wirtschaft“ auf die meisten Unternehmen zutrifft. Vor allem für produzierende Unternehmen, die von immissionsschutzrechtlichen Regelungen betroffen sind, ist die Berichterstattung nach „E2 Umweltverschmutzung“ erforderlich. Die Standards „E3 Wasser- und Meeresressourcen“ sowie „E4 Biodiversität und Ökosysteme“ sind für einzelne Branchen als eher unwesentlich einzuordnen.

#### Erforderliche Daten sind einfach zu ermitteln

Für den Berichtsteil zum Klimawandel sind Daten zum Energieverbrauch und -mix zur zirkulären Wirtschaft und Daten zu Ressourcenzu- und abflüssen (inkl. Abfälle) zu veröffentlichen. Unternehmen mit Energiemanagement- und Abfallbeauftragten müssen den größten Teil dieser

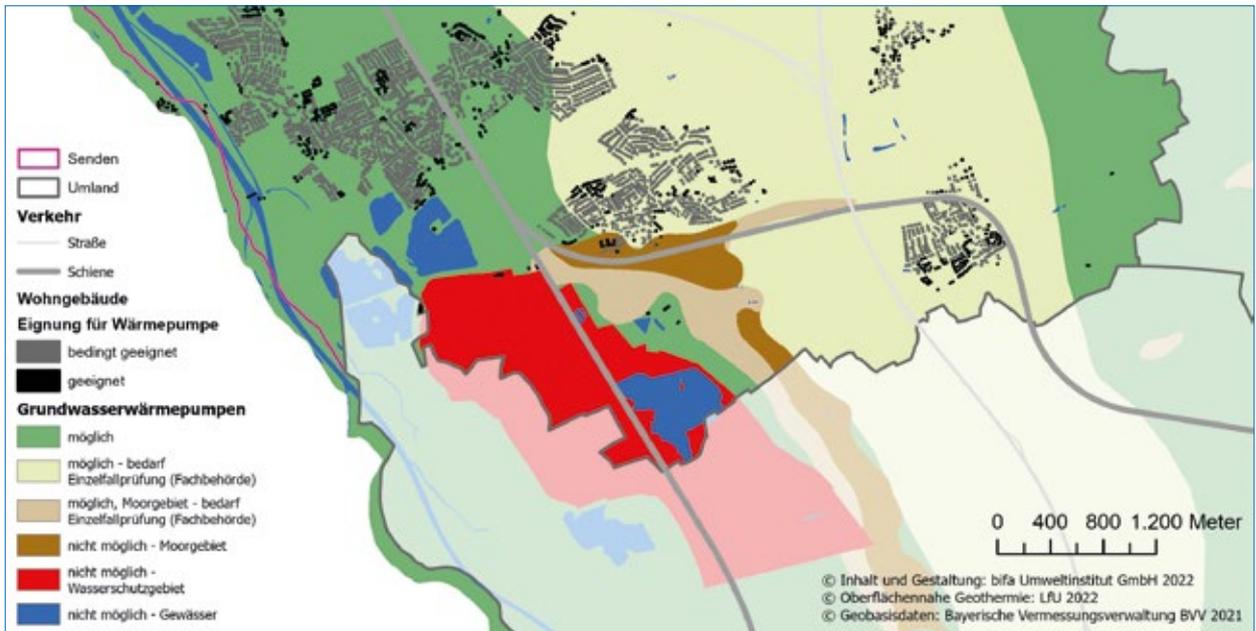


Informationen ohnehin im jeweiligen Jahresbericht dokumentieren, weshalb sich der Mehraufwand für viele Unternehmen in Grenzen halten wird. Berichte nach ESRS sind eine machbare Aufgabe!

Ansprechpartner: Dr. Fatah Naji  
fnaji@bifa.de

# Klimaschutz als kontinuierliche Aufgabe etablieren

bifa erstellt Energienutzungsplan für die Stadt Senden



Flächen zur Nutzung von Grundwasserwärmepumpen (grün) und deren Einschränkungen durch Wasserschutzbelange (rot), durch Moore (braun) sowie Einzelfallprüfbereiche (lindgrün und hellbraun), Gebäudeeignung für Wärmepumpen (schwarz = geeignet; grau = bedingt geeignet).

Das bayerische Format des digitalen Energienutzungsplans bringt Transparenz in die kommunale Energiesituation und die lokalen Treibhausgasemissionen. Es unterstützt als Planungsinstrument die Entscheidungsträger, für den Klimaschutz wirksame Maßnahmen zu identifizieren und umzusetzen.

Für die Stadt Senden erhob bifa die energetische Ist-Situation im gesamten Stadtgebiet und zeigte Potenziale zur Energieeinsparung und zur Versorgung durch erneuerbare Energien auf. Digitale Karten verdeutlichen die Ergebnisse, so unter anderem zum Wärmebedarf (gebäudescharfes Wärmekataster), zu Eignungsgebieten für oberflächennahe Geothermie und zum Potenzial für PV-Freiflächenanlagen.

In Abstimmung mit der Stadtverwaltung und weiteren Akteuren entwickelte bifa einen Maßnahmenplan, um

konkrete Umsetzungen anzustoßen. 20 Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Energiebereich wurden empfohlen. Schwerpunkte waren dabei,

- Klimaschutz als kontinuierliche Aufgabe der Stadt zu etablieren,
- Liegenschaften klimaneutral zu stellen und
- den Ausbau des Fernwärmenetzes voranzubringen.

Die Ergebnisse wurden am 16. Mai 2023 dem Stadtrat Senden präsentiert. Sie stießen auf positive Resonanz. Die Verwaltung wurde vom Stadtrat beauftragt, zu den Maßnahmen konkrete Beschlussvorschläge vorzulegen.

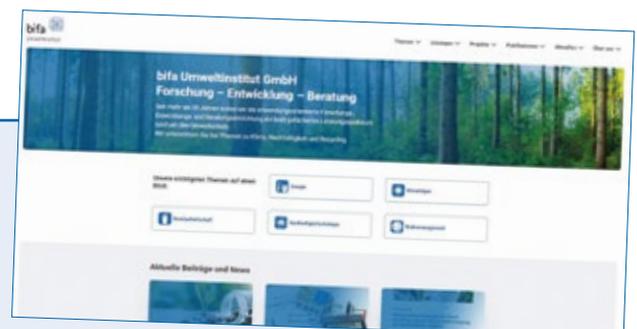
Ansprechpartner: Dr. Wolfram Dietz  
wdietz@bifa.de

## KURZ INFORMIERT

### Unsere neue Homepage ist online!

Wir freuen uns sehr, Ihnen unseren neuen Internetauftritt vorstellen zu können.

Nach spannenden und arbeitsreichen Wochen präsentieren wir unsere neue Website grundlegend modernisiert und optisch überarbeitet in einem frischen Design – informativer, moderner und natürlich responsive.



>> Folgen Sie uns auch auf LinkedIn.

# Für Hitze und ihre Auswirkungen sensibilisieren

bifa entwickelt einen Hitzeaktionsplan für die Stadt Bergisch Gladbach

Die zunehmende Anzahl an Hitzetagen und Hitzewellen in Deutschland stellt gerade für hitzesensible Bevölkerungsgruppen eine Gesundheitsbedrohung dar, die im schlimmsten Fall bis zum Tod führen kann. Ausgehend von einer Stadtklimaanalyse aus dem Jahr 2021, Analysen des Kreises sowie im Rahmen des Integrierten Klimaschutzkonzepts mit dem Handlungsfeld Klimaanpassung, wurde der Bedarf für einen Hitzeaktionsplan für die Stadt Bergisch Gladbach erkannt und das bifa Umweltinstitut sowie die Lohmeyer GmbH für die Erstellung beauftragt.

## Konzeption und Durchführung von vielfältigen Beteiligungsformaten

bifa konzipierte das Beteiligungskonzept im Rahmen der Erstellung des Hitzeaktionsplans und setzt es seit April 2023 um. So wurden in einer Online- und Präsenzbefragung die BürgerInnen stadtweit zum Thema Hitze befragt. Außerdem fanden ein Workshop mit VertreterInnen der Stadtverwaltung sowie zwei Präsenzworkshops mit MultiplikatorInnen von hitzesensiblen Gruppen, wie Kleinkinder, chronisch kranke oder wohnungslose Menschen statt. Diese Workshops wurden ergänzt durch Experteninterviews. Ziel der Beteiligungsformate ist es, gemeinsam Maßnahmen zu entwickeln, die die Bevölkerung Bergisch



Gladbachs gegenüber gesundheitlichen Gefahren durch Hitzewellen sensibilisieren sowie Handlungsoptionen und Schutzmaßnahmen aufzeigen.

In der folgenden Projektphase werden auf der Basis der Auswertung der Workshops und der Interviews sowie der formulierten Ideen aus der Befragung Maßnahmensteckbriefe entwickelt und für ausgewählte Hitze-Hot Spots verhältnispräventive Maßnahmen exemplarisch modelliert und bewertet.

Ansprechpartnerin: Dr. Kerstin Dressel  
kdressel@bifa.de

# Klimaschutzkonzept für die Technische Hochschule Augsburg

bifa erstellt die CO<sub>2</sub>-Bilanz, ermittelt die Potenziale und moderiert die Akteursbeteiligung

Die Technische Hochschule Augsburg (THA) ist eine der größten Hochschulen in Bayerisch-Schwaben. Als Teil ihrer Nachhaltigkeitsstrategie und zur Unterstützung eines Klimaschutzmanagements soll ein integriertes Klimaschutzkonzept den Weg zur Klimaneutralität der THA beschreiben.

Die Erstellung dieses integrierten Klimaschutzkonzepts wird gefördert von der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) der Bundesregierung.

## bifa unterstützt die THA bei der Konzeption

Als Startpunkt wird eine umfassende CO<sub>2</sub>-Bilanz der gesamten Hochschule nach GHG-Protokoll erstellt. Auf dieser Grundlage wird bifa die relevanten Potenziale zur Minderung der Treibhausgasemissionen ermitteln und im Rahmen von Szenarien die künftigen CO<sub>2</sub>-Emissionen der THA prognostizieren.

Für die Formulierung konkreter Reduktionsmaßnahmen ist das Einbinden der StakeholderInnen unerlässlich. Da-



zu wird bifa Workshops mit den relevanten AkteurInnen durchführen.

Mit den Arbeiten des bifa wird die THA das Klimaschutzkonzept dann bis Ende Mai 2024 fertigstellen.

Ansprechpartner: Thorsten Pitschke  
tpitschke@bifa.de